Zeitschrift: Horizonte : Schweizer Forschungsmagazin

Herausgeber: Schweizerischer Nationalfonds zur Förderung der Wissenschaftlichen Forschung

Band: - (1995)

Heft: 25

Vorwort: Editorial : 20 Jahre NFP: Forschung im nationalen Interesse

Autor: Zschokke-Gränacher, Iris

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

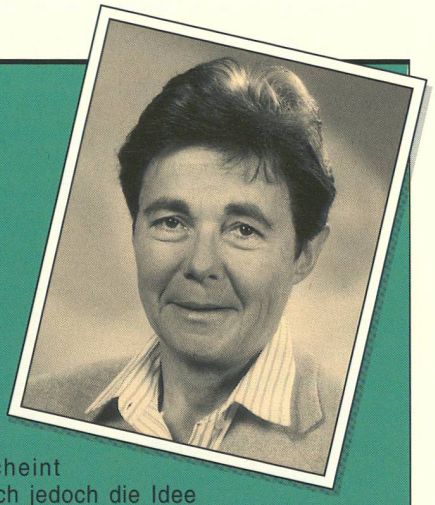
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

20 Jahre NFP: Forschung im nationalen Interesse



Die Nationalen Forschungsprogramme (...) bezwecken die Durchführung von Forschungen, die zur Lösung von Aufgaben im nationalen Interesse benötigt werden. Sie umfassen sowohl den Aufbau der erforderlichen Forschungskapazität als auch die Koordinierung und Ausrichtung von Forschungstätigkeiten auf die im Programmrahmen festgelegten Ziele.

Mit dieser Zielsetzung setzte der Bundesrat vor 20 Jahren, am 15. April 1975, die Verordnung über die Nationalen Forschungsprogramme in Kraft. Es ging darum, auf ein gemeinsames Ziel ausgerichtete Forschungsaktivitäten zu wissenschaftlich und gesellschaftspolitisch relevanten Fragen auszulösen und durchzuführen. Zu Beginn des Jahres 1976 bereits nahm die neu gegründete Abteilung IV des Forschungsrats ihre Tätigkeit auf und schon wenige Monate später wurden die Forschungsarbeiten für eine erste Serie von vier Nationalen Forschungsprogrammen öffentlich ausgeschrieben. Mit neuen Ansätzen in der Prophylaxe von Herz- und Kreislaufkrankheiten, den Problemen des Wasserhaushalts, Fragen der sozialen Integration in der Schweiz und der Energie-Problematik standen drängende Probleme im Zentrum der ersten Serie von NFP.

Noch heute, 20 Jahre später, gelten die im NFP 1 entwickelten und praxisnah getesteten Modelle für die gemeindeorientierte Prophylaxe von Herz- und Kreislaufkrankheiten als wegweisend. Auch unter den nachfolgenden NFP gibt es eine ganze Reihe, die weit über die jeweilige Programmdauer hinaus nachhaltige Wirkungen zeitigen.

In sieben Serien hat der Bundesrat dem Schweizerischen Nationalfonds in den vergangenen 20 Jahren die Verantwortung für die Durchführung von 44 Nationalen Forschungsprogrammen übertragen. 50 Prozent der NFP-Mittel wurden für die Durchführung von Projekten im Bereich «Mensch und Gesellschaft» eingesetzt, 22 Prozent für die «Umwelt-Forschung» und mit 28 Prozent des Mitteleinsatzes schlagen die «technikorientierten Wissenschaften» zu Buche. Bemerkenswert scheint mir, dass in einigen NFP bis zur Hälfte der Forschungsprojekte von Forschungsgruppen ausserhalb der Hochschulen durchgeführt werden. Ergänzend zur Normalförderung des Nationalfonds erfüllen die NFP im Bereich der nicht-universitären Forschungseinrichtungen in Wirtschaft und Praxis damit eine wichtige Weiterbildungsaufgabe.

> «So haben nicht zuletzt die Nationalen Forschungsprogramme bei den Forscherinnen und Forschern die breite Anerkennung der Bedeutung interdisziplinärer Forschung bewirkt.»

Die Nationalen Forschungsprogramme sind auf die Durchführung von zeitlich limitierten, aktiv koordinierten und interdisziplinär ausgerichteten Forschungsanstrengungen spezialisiert. Transparente Programmstrukturen und ein stetes Bemühen um die Umsetzung der erarbeiteten Forschungsresultate sind weitere, wesentliche Merkmale der NFP.

Die Idee der NFP war anfänglich keineswegs unumstritten. Als Physikerin und Grundlagenforscherin stand auch ich dieser Programmforschung seinerzeit etwas skeptisch gegenüber. Rückblickend scheint sich jedoch die Idee der NFP in mehrfacher Hinsicht bewährt zu haben. So haben nicht zuletzt diese Programme bei den Forscherinnen und Forschern die breite Anerkennung der Bedeutung interdisziplinärer Forschung bewirkt. Doch die Zeit bleibt nicht stehen: Die Forschungslandschaft von heute präsentiert sich anders als in der Mitte der 70er Jahre und sie ist mehr denn je in Bewegung. Die 20jährige, vielfältige Erfahrung mit Forschungsprogrammen scheint uns zuverlässige Gewähr dafür zu bieten, dass der Nationalfonds auf neue Herausforderungen in diesem Bereich in adäquater und zugleich sinnvoller Weise zu reagieren vermag.

Es liegt mir daran, an dieser Stelle allen an den NFP heute und in der Vergangenheit Beteiligten, im besonderen aber den Mitgliedern der NFP-Expertengruppen und den Programmleitungen für ihr Engagement und ihren häufig ehrenamtlichen Einsatz zu danken. Ohne ihre kompetente Mitarbeit wären die Nationalen Forschungsprogramme nicht das bewährte Instrument der umsetzungsorientierten Forschung geworden, das sie heute sind!

I. Zschokke

Prof. Iris Zschokke-Gränacher
Präsidentin Abteilung IV des Forschungsrats Nationale Forschungsprogramme und Schwerpunktprogramme

HORIZONTE erscheint viermal jährlich und ist auch in einer französischsprachigen Fassung erhältlich (HORIZONS). Interessenten können HORIZONTE gratis abonnieren: Schweizerischer Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung, Postfach 8232, CH-3001 Bern
Tel : (031) 308 22 22 Fax (031) 301 30 09

Herausgeber: Schweizerischer Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung, Bern. Herstellung: CEDOS (Centre de documentation et d'information scientifiques), Carouge-Genf. Redaktion: Pierre-André Magnin (verantwortlich), Franz Auf der Maur, Quentin Deville, Stéphane Fischer, Derek Christie.
Die Auswahl der in diesem Heft behandelten Themen stellt in keiner Weise ein Werturteil seitens des Nationalfonds dar; vielmehr dient sie dazu, die Spannweite der von ihm geförderten Forschung zu veranschaulichen
Die Informationen und Illustrationen sind, bei Angabe der Quelle, zur Verwendung frei.